

Erschienen am 27.08.2007 00:00

### BEI DER KLASSIK-STARPARADE Brausender Applaus im Felsenrund

**WUNSI/EDDEL** – „Circle of Life – ein ewiger Kreis“: Eine der Glanznummern in Elton Johns „König der Löwen“ könnte Pate gestanden haben als Motto für den ersten Teil des langen Samstagabends auf der Luisenburg. Der FK 1906-Südring Selb und sein Vorsitzender Reinhold Wolf hatten wieder eingeladen zur „Klassik-Starparade“; im gut besetzten Zuschauer-Zelt gab es ein Wiedersehen mit Startenor Bernhard Hirtreiter und seiner Partnerin Beata Marti; und auch das „MDR Deutsche Fernsehballlet“ konnte wieder unter den Hut dieses Termins gebracht werden.

Immer, wenn das Sänger-Paar mit seinen solide ausgebildeten Stimmen auftritt, verhilft es den bekanntesten Musical-Melodien zu glanzvollen Präsentationen: „Circle of Life“ entwickelt sich, ähnlich wie „Maria“ aus der Westside-Story, von einer nachdenklichen Einleitung aus zu ausdrucksvollem Strahlen; die ausgewogen nuancierte Steigerung wird getragen, wie voriges Jahr, von den zwölf Mitgliedern des Münchner Orchesters „Magic Max and the Moonlights“ – es verquickt geschickt „echte“ und elektronisch gesteuerte Instrumente. Und „All that Jazz“ zeigt außer Beata Martis besonders in den Tiefen kerniger Stimme noch einmal ihre Tanzkünste.

Dass die zwei Humor haben und sich damit selbst auf den Arm nehmen können, wusste man auch schon; diesmal nimmt Hirtreiter, der die „Jungen Tenöre“ verlassen hat, weil er sich so jung nicht mehr fand, seinen Taillenumfang (zu Unrecht) aufs Korn.

Neu ist der Auftritt von bekannten Nummern aus „Jekyll and Hyde“ und „Falco meets Amadeus“: Zu Wort kommen also auch das „moderne“ und das Rock-Musical. Da kann auch das Ballett seine Wandlungsfähigkeit beweisen und zwei rockende Rokoko-Balleteusen unter seine makellos aussehende und tanzende Truppe mischen.

Neu ist auch – nach einer ebenfalls neuen und langen Pause – Deborah Sasson mit einer eigenen Show, eigenem Klein-Orchester, einem russischen Pianisten und einem englischen „Musik-Direktor“ – er dirigiert, singt und spielt Gitarre.

Deborah Sasson hat das Publikum fest im Griff: Sie bezieht es ein in ihre charmant amerikanisch gefärbten Moderationen, ihre souverän umfassenden Gesten, und sie trifft seinen Geschmack.

Musical steht auch auf ihrem Programm, etwa ein Medley aus der „Westside-Story“ mit einem komödiantischen „I want to be in America“, oder „Evita“ und das „Phantom der Oper“; mitgebracht hat sie aber auch Opernarien (aus „Carmen“) und volkstümliche Lieder wie „Scarborough Fair“, die mit ihrem weichen Flair wahre Begeisterungs-Stürme in die nachtdunkle Felsenwelt schicken. BÄRBEL LÜNEBERG



Das MDR Deutsche Fernsehballlet bei seinem Auftritt auf der Luisenburg-Bühne: rassig, fetzig und mit einem Schuss Erotik FOTOS: ADOLF PETERSILKA  
Bild:



Deborah Sasson bei ihrem viel umjubelten Auftritt  
Bild:



Beata Marti und Bernhard Hirtreiter im Duett  
Bild: